

von der... bis zur... nachmittags... mit... Handwagen... Zeitraum in... G. B. 0022... äße... vom... oben... Fällen...

bachstraße 8... Abwesenheit... and... aus... heraus... veranlaßt... rwehrt bald...

Sonnabend... ch s h a i n... erpochten... in... Flam... Heu wurde... konnte ge... nde... Wlogn...

Erlegsrenn... 0 m. Frn... Berlicus 2... sp. Nufstro... überlegen...

1600 m... Pevelle 2... Karren... Bernburg... Tittichen...

1200 m... Föllten 1... Göttin (4)... tion, Lieb... Kapalle...

1000 m... agette... jähre... 3 Unpl... Bertew... Daiteski...

2400 m... Feuler, 2... H. Wäge... H. Sand... Eidechse... H. Saint... Erzahl...

2800 m... e (Wleu... pl.: Bar... ruf, Kom... Schafner...

4000 m... a an 11... Unpl... Aurelia... 1-3 Ra...

sunftigled... na...

iter wird...

roz. Bio... während... handelt... inen Ge... gleichen... 15 A fur... die A... h... Er... erteilte... werden... immer... den, die... die aber...

lieferung... te Ver... ar. Die... Raf... tur Ver... gang des... darauf... ste, das... st- und... em Vor... die Roh... Jedem... ver... d... vord... fühl... ckern... gende... Anorien... ten Mo...

et sich... durch... Erwel... nicht...

botmarkt... 778... 179 Kilo... 1000 g...

16-72  
15-84  
14-96  
13-108  
12-120  
11-132  
10-144  
9-156  
8-168  
7-180  
6-192  
5-204  
4-216  
3-228  
2-240  
1-252

117-121  
116-120  
115-119  
114-118  
113-117  
112-116  
111-115  
110-114  
109-113  
108-112  
107-111  
106-110  
105-109  
104-108  
103-107  
102-106  
101-105  
100-104  
99-103  
98-102  
97-101  
96-100  
95-99  
94-98  
93-97  
92-96  
91-95  
90-94  
89-93  
88-92  
87-91  
86-90  
85-89  
84-88  
83-92  
82-86  
81-90  
80-84  
79-83  
78-82  
77-81  
76-80  
75-79  
74-83  
73-77  
72-81  
71-75  
70-79  
69-73  
68-72  
67-71  
66-70  
65-69  
64-68  
63-67  
62-66  
61-65  
60-64  
59-63  
58-62  
57-61  
56-60  
55-64  
54-58  
53-57  
52-56  
51-55  
50-54  
49-53  
48-52  
47-51  
46-50  
45-54  
44-48  
43-52  
42-46  
41-50  
40-44  
39-43  
38-42  
37-41  
36-40  
35-44  
34-38  
33-42  
32-36  
31-40  
30-34  
29-33  
28-32  
27-31  
26-30  
25-29  
24-28  
23-27  
22-26  
21-25  
20-24  
19-23  
18-22  
17-21  
16-20  
15-19  
14-18  
13-17  
12-16  
11-15  
10-14  
9-13  
8-12  
7-11  
6-10  
5-9  
4-8  
3-7  
2-6  
1-5

117-121  
116-120  
115-119  
114-118  
113-117  
112-116  
111-115  
110-114  
109-113  
108-112  
107-111  
106-110  
105-109  
104-108  
103-107  
102-106  
101-105  
100-104  
99-103  
98-102  
97-101  
96-100  
95-99  
94-98  
93-97  
92-96  
91-95  
90-94  
89-93  
88-92  
87-91  
86-90  
85-89  
84-88  
83-92  
82-86  
81-90  
80-84  
79-83  
78-82  
77-81  
76-80  
75-79  
74-83  
73-77  
72-81  
71-75  
70-79  
69-73  
68-72  
67-71  
66-70  
65-69  
64-68  
63-67  
62-66  
61-65  
60-64  
59-63  
58-62  
57-61  
56-60  
55-64  
54-58  
53-57  
52-56  
51-55  
50-54  
49-53  
48-52  
47-51  
46-50  
45-54  
44-48  
43-52  
42-46  
41-50  
40-44  
39-43  
38-42  
37-41  
36-40  
35-44  
34-38  
33-42  
32-36  
31-40  
30-34  
29-33  
28-32  
27-31  
26-30  
25-29  
24-28  
23-27  
22-26  
21-25  
20-24  
19-23  
18-22  
17-21  
16-20  
15-19  
14-18  
13-17  
12-16  
11-15  
10-14  
9-13  
8-12  
7-11  
6-10  
5-9  
4-8  
3-7  
2-6  
1-5

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe.

## Handels-Zeitung

und  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

109. Jahrgang

**Bezugspreise:** für Leipzig und Vororte durch unsern Verlag monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Auspoststellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der kaiserlichen Postämter monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., außerhalb Deutschlands durch die Postämter 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. In Leipzig, den Vororten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

**Anzeigenpreise:** für Leipzig und Umgebung die erste Zeile 20 Pf., die zweite 15 Pf., die dritte 10 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 3 Pf., die sechste 2 Pf., die siebte 1 Pf., die achte 1/2 Pf., die neunte 1/3 Pf., die zehnte 1/4 Pf., die elfte 1/5 Pf., die zwölfte 1/6 Pf., die dreizehnte 1/7 Pf., die vierzehnte 1/8 Pf., die fünfzehnte 1/9 Pf., die sechzehnte 1/10 Pf., die siebenzehnte 1/11 Pf., die achtzehnte 1/12 Pf., die neunzehnte 1/13 Pf., die zwanzigste 1/14 Pf., die einundzwanzigste 1/15 Pf., die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., die vierundzwanzigste 1/18 Pf., die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., die achtundzwanzigste 1/22 Pf., die neunundzwanzigste 1/23 Pf., die dreißigste 1/24 Pf., die einunddreißigste 1/25 Pf., die zweiunddreißigste 1/26 Pf., die dreiunddreißigste 1/27 Pf., die vierunddreißigste 1/28 Pf., die fünfunddreißigste 1/29 Pf., die sechsunddreißigste 1/30 Pf., die siebenunddreißigste 1/31 Pf., die achtunddreißigste 1/32 Pf., die neununddreißigste 1/33 Pf., die vierzigste 1/34 Pf., die einundvierzigste 1/35 Pf., die zweiundvierzigste 1/36 Pf., die dreiundvierzigste 1/37 Pf., die vierundvierzigste 1/38 Pf., die fünfundvierzigste 1/39 Pf., die sechsundvierzigste 1/40 Pf., die siebenundvierzigste 1/41 Pf., die achtundvierzigste 1/42 Pf., die neunundvierzigste 1/43 Pf., die fünfzigste 1/44 Pf., die einundfünfzigste 1/45 Pf., die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., die vierundfünfzigste 1/48 Pf., die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., die achtundfünfzigste 1/52 Pf., die neunundfünfzigste 1/53 Pf., die sechzigste 1/54 Pf., die einundsechzigste 1/55 Pf., die zweiundsechzigste 1/56 Pf., die dreiundsechzigste 1/57 Pf., die vierundsechzigste 1/58 Pf., die fünfundsechzigste 1/59 Pf., die sechsundsechzigste 1/60 Pf., die siebenundsechzigste 1/61 Pf., die achtundsechzigste 1/62 Pf., die neunundsechzigste 1/63 Pf., die siebenzigste 1/64 Pf., die einundsiebzigste 1/65 Pf., die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., die vierundsiebzigste 1/68 Pf., die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., die achtundsiebzigste 1/72 Pf., die neunundsiebzigste 1/73 Pf., die achtzigste 1/74 Pf., die einundachtzigste 1/75 Pf., die zweiundachtzigste 1/76 Pf., die dreiundachtzigste 1/77 Pf., die vierundachtzigste 1/78 Pf., die fünfundachtzigste 1/79 Pf., die sechsundachtzigste 1/80 Pf., die siebenundachtzigste 1/81 Pf., die achtundachtzigste 1/82 Pf., die neunundachtzigste 1/83 Pf., die neunzigste 1/84 Pf., die einundneunzigste 1/85 Pf., die zweiundneunzigste 1/86 Pf., die dreiundneunzigste 1/87 Pf., die vierundneunzigste 1/88 Pf., die fünfundneunzigste 1/89 Pf., die sechsundneunzigste 1/90 Pf., die siebenundneunzigste 1/91 Pf., die achtundneunzigste 1/92 Pf., die neunundneunzigste 1/93 Pf., die hundertste 1/94 Pf., die einundhundertste 1/95 Pf., die zweiundhundertste 1/96 Pf., die dreiundhundertste 1/97 Pf., die vierundhundertste 1/98 Pf., die fünfundhundertste 1/99 Pf., die sechsundhundertste 1/100 Pf.

Nr. 324.

Dienstag, den 29. Juni.

1915.

# Das südliche Dnjestr-Ufer aufwärts Galiz vom Feinde frei

## Der grosse Ring

\* In der „Nuova Antologia“ veröffentlicht dieser Tage unter dem Pseudonym Victor ein ganz gewisser Herr einen Plan, wie der Vierer-Verband der raschen, siegreichen Beendigung des Krieges, an der er ein großes Interesse habe, nahe kommen könne. Er fordert auf militärischem Gebiet u. a. eine gleichzeitige Aktion der verbündeten Streitkräfte, das Eingreifen Japans, das 4-5 Millionen Mann mobil machen könne, und die schnelle Befreiung der Dardanellen aus moralischen, militärischen und wirtschaftlichen Gründen. Wie glauben gerne, daß für England namentlich die moralischen Gründe sehr ausschlaggebend sind, da mit jedem Tag, der ohne Erfolg vor den Dardanellen verstreicht, sein Ansehen auf dem Balkan und in der mohammedanischen Welt schwerer leidet. Deshalb haben die schlaunen Briten nun wohl auch den neuen Bundesgenossen Italien mit Schmeicheleien und großen Versprechungen dazu überredet, daß es seine Schiffe vor den Dardanellen opfert, als die Halbinsel Gallipoli mit dem Blute seiner Söhne düngt, während England seine Schiffe in Sicherheit bringt und sie — angeblich zur Unterstützung der italienischen Flotte ins Adriameer sendet. Man darf ruhig sagen, daß ein gewisser Coup den Krieger in London während des ganzen Krieges kaum gelungen wäre, als dieser, wenn sich die Teilnahme Italiens am Dardanellenkampf bewahrheiten sollte. Doch das mögen die „Staatsmänner“ in Rom ihrem Volke gegenüber verantworten.

All das aber genügt noch nicht, um den ersehnten Sieg über die Zentralmächte zu erringen, dazu ist nach der „Nuova Antologia“ vor allem die Teilnahme aller kleinen neutralen Staaten an dem Wirtschaftskrieg gegen Deutschland notwendig, die, ohne die Schweiz, 60 Millionen Einwohner zählen und darum die Entscheidung bringen können. Man muß sie, von Gebietsverweigerungen abgesehen, durch Gewährung wirtschaftlicher Vorteile gewinnen. England und seine Verbündeten müssen also einen ganz neuen finanziellen Hilfsplan entwerfen, nämlich eine internationale wirtschaftliche Mobilisierung, einen Bloß, der Unparteiliche zur Entscheidung für oder wider zwingt, das, was Napoleon vergeblich gegen England versuchte, in vollendeter Weltumfassender Form.

Der anormale Zustand muß aufgehoben, das ein Teil Europas in der Neutralität eine willkommene Gelegenheit erblickt, indes die übrigen Staaten sich im Kampf gegeneinander zerhacken. Ist es moralisch, daß der Balkan, ohne etwas zu leisten, durch die Verbündeten von Österreichs Faust ergriffen wird, daß Holland nur durch das heroische Opfer Belgiens vor der Annexion durch Deutschland bewahrt bleibt? Das Problem ist also, daß die Neutralität keine erfolgverheißende Spekulation mehr bleiben darf. Dazu muß ein internationaler Wirtschaftsband geschlossen werden, nicht gegen die Neutralen, aber für die Verbündeten und jedem zum Eintritt offen. Die Reichsunterschiede zwischen den Staaten würden so ausgeglichen, die Tragung der Kriegskosten erleichtert werden; ein System von Handelsverträgen würde den gesamten Wirtschaftsverkehr aller Teilnehmer beleben. Italiens Eingreifen und die Umwidmung des englischen Kabinetts eröffnen eine neue Phase des Weltkrieges. Zur raschen glücklichen Beendigung wird die geschiedene Richtigstellung der Neutralen zum Beitritt — durch wirtschaftliche Maßnahmen, denen gegenüber Neutralität kein Vorteil mehr ist — viel beitragen.

Man muß sagen, das heißt auf Ganze gehen! Und wenn man die Verjude Englands nach dieser Richtung in der letzten Zeit verfolgt — man braucht nur an den Schweizer Einbuhrtrakt und den gefahren besprochenen Versuch zu denken, die Neutralen zur Sperrung der Baumwollzufuhr nach Deutschland zu bewegen — so kommt man zu der Erkenntnis, daß der Vierer-Verband auch vor dieser letzten brutalen Vergewaltigung der neutralen Staaten nicht zurückbleibt, wenn er sich Erfolg davon verspricht. Der große eiserne Ring soll um die Zentralmächte so fest geschlossen werden, daß sie darin erdroffelt werden. Der Plan ist verteuert schlaun angelegt, weil er die wunderbare Stelle der Neutralen, ihr Wirtschaftsleben, trifft, und tatsächlich hofft man auf diesem nicht mehr ungenügenden Wege, auf dem Italien ja zugestandenemal bereits gezwungen wurde, sich dem Dreierband anzuschließen, zum Ziele zu kommen. Es bleibt nur die große Frage offen, ob die Neutralen sich zwingen lassen, Englands Wirtschaftsinter-

## Der österreichische Tagesbericht

Wien, 28. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: 28. Juni mittags.

### Russischer Kriegsschauplatz

Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie erreichten gestern unter fortwährenden Nachhutkämpfen nordöstlich Lemberg die Gegend Klodjenz-Sadoworze, dann mit Vortruppen den Swirz, der im Unterlauf schon überschritten wurde. Galiz ist in unserm Besitz.

Das südliche Dnjestr-Ufer aufwärts Galiz ist vom Feinde frei. Nach fünfjährigen schweren Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Vinjingen den Dnjestr-Übergang erzwungen. An der übrigen Dnjestr-Front herrscht Ruhe.

Truppen der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand erstickten gestern Plazow, südwestlich Karol, und drangen heute nacht in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordöstlich des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzuge über Karol.

Die sonstige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind fast vollkommen untätig, nur die Geschüßkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Ein Marineflieger hat am 27. d. M. bei Villa Vicentina einen feindlichen Fesselballon beschossen und zum Niedergehen gezwungen, am 28. mitteln im feindlichen Artilleriepark S. Canciano eine schwere Bombe mit verheerendem Erfolge abgeworfen, einen Dampfer in der Sdobba durch Bombe schwer beschädigt, so daß das Achterdeck auf Grund sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

## Zu den Tagesberichten

Galiz besteht! Eine hocherfreuliche Kunde von ganz besonderer Bedeutung. Nicht Lemberg, das vor acht Tagen verloren war, galt den Russen in dem von ihnen noch behaupteten Teile Galiziens die alte Residenzstadt Galiz, die einst dem Lande den Namen gab, als äußerer wertvoller Besitz. Mit Umsicht und Sorgfalt hatten die Feinde diese wichtige Übergangsstelle über den Dnjestr zu einem starken, wohlbesetzten Brückenkopf ausgebaut. Wer in Galiz besteht, hat auch die Herrschaft über das nördliche Dnjestrtrier. Aus diesem Erkenntnis heraus leiteten die Russen den Sturmangriff der Truppen Vinjingen den mächtigsten Widerstand entgegen; aus den gleichen Beweggründen spannten aber auch die Angreifer ihre Kräfte aufs höchste an, um den Russen diese Stadt zu entreißen. Nach fünfjährigen, mühevollen, blutigen Kämpfen war Vinjingen ausdauernden Soldaten dieser große Erfolg beschieden. Am Sonntag sind sie als stolze Sieger in Galiz eingezogen. Auf ihrer ganzen Front hat die Armee Vinjingen den Dnjestr nunmehr überschritten und strebt den weichen Russen weiter nach Nordosten nach. Die weiter südlichwärts stehenden russischen Streitkräfte müssen nun, soweit sie von der Armee Vinjanger nicht schon auf das nördliche Ufer des Dnjestr zurückgedrängt sind, so bei Kijew, Polesk, Jitomir und Jalekzjori — schleunigst das Südufer räumen und nicht abgewartet werden. Jedenfalls ist durch die Einnahme von Galiz für die Russen ein weiteres Festhalten der Dnjestrfront ausgeschlossen.

Die Einnahme von Galiz wird sich bald auch bei der nach Norden hin sich ausbreitenden russischen Front unangenehm fühlbar machen. Von den Verbündeten ist das flüchtige Swirz, das bei Sadoworze in den Dnjestr mündet, an seinem Unterlauf bereits überschritten worden. Der Feind befindet sich hier im Rückzug auf den Guita-Lipa-Abstieg. Die Guita-Lipa entspringt nördlich von Przemyslau, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet bei Galiz in den Dnjestr. Wenn die Russen hier haltmachen wollen, müssen sie befürchten, von den über Galiz nordwärts vordringenden deutsch-österreichischen Truppen im Rücken umfaßt zu werden. Deshalb werden sie wohl ihren großen Rückzug nach 25 Kilometer weiter nach Osten, bis zur Jajca-Lipa fortsetzen müssen, ehe sie an eine neue Abwehr denken können. Durch diese günstige Stellung der Armeen der Verbündeten eröffnet sich auch die Möglichkeit einer Aufrückung der russischen Front am unteren Dnjestr. Die Lage der Russen ist also hier in jedem Belang äußerst mißlich.

Auch östlich und nordöstlich von Lemberg hat die hereinrückende Verfolgung der Verbündeten die Aussichten der Russen, sich noch länger in Galizien zu halten, wesentlich verschlechtert. Unermüdlich werden die Feinde auf den Weg zurückgedrängt. Die Verfolger haben bereits die Linie Sadoworze — Klodjenz erreicht. Sadoworze liegt 20 Kilometer östlich Lemberg an der Bahnlinie nach Sadoworze. Klodjenz ist nördlich von dem bereits vor einigen Tagen besetzten Sadoworze zu finden. Die deutsch-österreichischen Truppen haben sich damit hier dem Weg auf durchschnittlich 11-18 Kilometer Entfernung genähert. Es wird sich nun bald erweisen, ob die Russen in ihren hier vorbereiteten Stellungen sich halten können, oder ob sie überannt und zu weiterem Rückzug gezwungen werden.

Weiter nach Westen zu haben Truppen der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand in der Gegend um Karol, 27 Kilometer nordwestlich von Rawarska, gute Fortschritte gemacht, so daß auch hier von den Russen der Rückzug angetreten wurde, der sie sehr bald über die Grenze ihres Landes führen wird. Von Tag zu Tag schrumpft also das galizische Festland des Jaren immer mehr zusammen. Die Folgen des Sieges bei Lemberg und der sofort eingeleiteten scharfen Verfolgung der Russen offenbaren sich immer heftiger. Vielleicht ist der Tag nicht mehr allzu fern, da die Russen nicht einen einzigen Quadratmeter galizischen Gebietes mehr besitz halten, da der Krieg auch hier wieder auf russisches Gebiet übertragen wird. Was dann? Ueber diese schwerwiegende Frage wird man sich vermutlich in dem Ministerrat unterhalten haben, der am Sonntag im Belzin des Jaren im russischen Hauptquartier stattgefunden hat.

Mit einer ähnlichen Verzweiflung, wie die Russen ihre Stellungen am Dnjestr verteidigten, werfen sich die Franzosen in verschobenen Gebieten der Westfront gegen die deutsche Mauer. Aber sowohl ihre Nachstöße nördlich von Arras, wie ihre Versuche am Weirand der Argonnen und auf den Maschen in verletzlichen ergebnislos und haben schließlich zu einer Verwundung der nutzlosen Opfer beigetragen, die für die im Grunde längst gescheiterte Generaloffensive Joffres bislang gebracht worden sind. Sehr erfreulich ist auch die Meldung, daß deutsche Flieger im Luftkampf den Gegnern sich durchaus gewachsen zeigen, daß auch in dieser Beziehung also die vielgerühmte französische Heberlegenheit mehr in der Theorie als in der allein ausschlaggebenden Praxis vorhanden ist. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. Herz Caborno entscheidet die Erfolglosigkeit seiner Truppen — zum ach wiedersten Male! — mit schlechtem Wetter.

## Frankreichs Ehrenschild

\* Die „Neue Zürcher Zeitung“ läßt sich von ihrem Pariser Korrespondenten wieder einmal hineinlegen, daß die deutschen Proteste und Drohungen wegen des Jägertrahls nach Karlsruhe in der französischen Presse wenig mitleidiges Echo gefunden hätten. „Zu lang ist die Reihe der von Japellinen und Unterleuten begangenen Gewaltakte, als daß man der nunmehrigen Reklamation Deutschlands irgendwelche Berechtigung zusprechen könnte.“ Trotzdem finden sich, meint der brave, einige Tagesheftblätter, die auf den sentimentalsten Standpunkt eingehen, die frische Erinnerung an die „Kustania“-Katastrophe bringe aber diese Bedenken rasch zum Schweigen, und auch die Bombardierung sogenannter desolierter Plätze, mit der sich die deutschen Militärbehörden jeweils entschuldigen, gelte als ein Spiel mit Worten. All das ist schon eine ziemliche Unverschämtheit, denn ehe unsere Japelline und Unterleuten ihre den Feinden so unedelm Arbeit begannen, hatten französische und englische Flieger längst offene deutsche Städte weit hinter unserer Front mit Bomben belegt und unschuldige Frauen und Kinder hingemordet. Den Gipfelpunkt erreicht aber der Pariser Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“, wenn er keine Ausführungen mit dem Ausdruck der Hoffnung schließt, daß der Karlsruher Raub nicht ähnliche Unternehmungen im Geleite haben werde, denn Frankreich halte trotz allem darauf, daß sein Ansehen in der Welt unbedeckt bleibe.“ Es genügt, diese Unverschämtheit, die sich in einem Blatte der neutralen Schweiz ganz gut ausnimmt, niedriger zu hängen.

Der Mann täte wohl besser, einmal bei Gustave Hervé nachzufragen, wie Frankreich seinen Ehrenschild bedeckt, und darüber seinem Blatt ausführlich zu berichten, da Hervé selbst nicht näher darauf eingegangen ist. Es genügt aber schon, wenn er in seiner „Guerre sociale“ andeutet, daß in Frankreich ein harter Druck auf die russischen Juden und die politischen Flüchtlinge ausgeübt wird, denen angedroht wird, daß sie in Konzentrationslager geschickt werden, falls sie nicht nach Rußland zurückgehen oder in die Fremdenlegation eintreten wollen. Hervé spielt auf ein kurzbares Drama an, das sich lediglich in der jüdischen Legion in Carency abgespielt habe, und das er aus vaterländischem Schamgefühl nicht erzählen könne. Hervé erklärt, das unangewiesene Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schamhaft sei die Behandlung, die denen zuteil werde, die in die Fremdenlegation eingetreten sind. Hervé fordert die Regierung auf, solchen Mißbrauch der Amtsgewalt schleunigst abzustellen.

Will die „Neue Zürcher Zg.“ ihrem Pariser Korrespondenten nicht den Auftrag erteilen, dieser Affäre einmal nachzugehen und darüber zu berichten? Dann hätte sie wenigstens Gelegenheit, ihre neueste Entgleisung wieder gutzumachen.